

# Bericht der Abteilung Paderborn

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006

Die Abteilung Paderborn verlor insgesamt 35 Mitglieder, davon durch Tod:

Becker, Dr. Johannes, Möhnesee  
Borgschulze, Heinz, Paderborn  
Freiherr von Ketteler, Karl-Josef,  
Störmede  
Happe, Maria, Paderborn  
Hölscher, Zita, Bad Lippspringe  
Krüger, Egon, Paderborn  
Lackmann, Johanna, Paderborn

Lüüs, Edgar, Geseke  
Russell, Gisela, Paderborn  
Tuß, Ottmar, Paderborn  
Wöstemeyer, Hugo, Verl  
Wüstefeld, Franz, Paderborn

Der Abteilung traten 16 neue Mitglieder bei:

**in Paderborn:**

Backhaus, Martin, Paderborn  
Skubich, Stephanie, Paderborn  
Staudinger, Hilde, Paderborn  
Stöß, Dr. Hartmut, Paderborn

Hagemeyer, Dr. Olaf, Essen  
Homola, Klaus, Marsberg  
Jerosch, Wilhelm, Rödermark  
Laue, Christoph, Herford  
Lohmeier, Heidrun, Delbrück  
Pieper, Gerhard, Warburg  
Priefer, Dr. Andreas, Unna  
Toman, Rolf, Barntrup  
Tröster, Peter, Kirchhundem

**auswärts:**

Berges, Giseline, Hamm  
Böttcher, Karl-Rudolf, Marsberg  
Brentano-Gesellschaft, Frankfurt/Main

Die Abteilung Paderborn hatte am 31. 12. 2006 insgesamt 977 Mitglieder, darunter drei Ehrenmitglieder.

## Vereinschronik

24. Januar 2006

Vortrag: Prof. Dr. phil. Johannes *Laudage*, Düsseldorf: Am Vorabend des Ganges nach Canossa: Heinrich IV. als Strategie (in Zusammenarbeit mit der Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH).

11. Februar 2006

Museumsfahrt: Besuch des Christian Daniel Rauch-Museums, Bad Arolsen. Der in Arolsen geborene Bildhauer Christian Daniel Rauch (1777-1857) gilt als ein Hauptmeister des deutschen Klassizismus. Zu seinen auch heute noch im allgemeinen Bewusstsein präsenten Werken gehören das Denkmal Friedrichs des Großen Unter den Linden in Berlin und der Sarkophag der Königin Luise von Preußen in Charlottenburg. Der künstlerische Nachlass Rauchs befindet sich in der Nationalgalerie Berlin, die eine der bedeutendsten Sammlungen zur Kunst des 19. Jahrhunderts bildet. Daraus wurde für das Christian Daniel Rauch-Museum eine reiche Auswahl zusammengestellt, die in dem um 1750 errichteten barocken Marstall gegenüber dem Schloss in Bad Arolsen präsentiert wird. Das Rauch-Museum ist eine Kooperation zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, veranstaltet vom Museum Bad Arolsen in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin, Nationalgalerie.

21. Februar 2006

Vortrag: Prof. Dr. phil. Werner *Freitag*, Münster: Salzstädte in Westfalen, Niedersachsen und in Mitteldeutschland vom 13. bis zum 18. Jahrhundert.

28. März 2006

Vortrag: Prof. Dr. phil Stefan *Weinfurter*, Heidelberg: Der Bischof zwischen Gut und Böse (in Zusammenarbeit mit der Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH).

22. April 2005

Mitgliederversammlung in Lügde und Studienfahrt nach Falkenhagen.

Grüßwort des Kreises Lippe: stellv. Landrat Karl *Dittmar*.

Öffentliche Vortragsveranstaltung: Dr. phil. Ulrich *Meier*, Bielefeld: Das Kloster zum Heiligen Leichnam in Blomberg. Zu Frömmigkeit, Wirtschaft und Landausbau im lippischen Südosten um 1500.

Stadtführung, Leitung: Willy *Gerking*, Lügde-Niese

Zunächst wurde die romanische Kilianskirche vor der Stadt besichtigt. Bei ihr handelt es sich ursprünglich um eine schlichte, einschiffige Saalkirche, deren Ursprünge bis in das 9. Jahrhundert zurückreichen. Errichtet wurde sie auf einem Sporn, der schon in frühgeschichtlicher Zeit besiedelt war. Umbaumaßnahmen im 10. und 11. Jahrhundert ergänzten den Bau. Ihr heutiges Aussehen erlangte die dreischiffige Querhausbasilika im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts. Wie das Patrozinium des hl. Kilian deutlich macht, gehört die Kirchengründung zu den ältesten im Sachsenland. Doch der Vermutung, dass sie bereits im Zusammenhang mit dem Winteraufenthalt von Karl d. Gr. im Jahre 784 gegründet worden sei, machten die Grabungen von Prof. Dr. Uwe *Lobbedey* im Jahre 1972

ein Ende. Er konnte zweifelsfrei einen einschiffigen Saalbau mit rechteckigem Chorschluss rekonstruieren. Damit steht der Bau in einer Reihe anderer lippischer Kirchen, die sich in das Bild der ersten im Zuge der Christianisierung Sachsens gegründeten Kirchenbauten einfügt. Das Innere der Kirche besticht durch einfache Gliederung, wobei einfacher Stützenwechsel die Schiffe voneinander trennt. Die Kapitelle der Säulen haben Hildesheimer und Lippoldsberger Vorbilder. An der Stelle, an der bis in das 19. Jahrhundert das damals abgebrochene Südtor stand, betraten wir die Altstadt. Sie wurde frühestens im ausgehenden 12. Jahrhundert aus wilder Wurzel nach dem Vorbild anderer lippischer Städte im „Drei-Straßen-Schema“ angelegt. Weil durch die zahlreichen Brände, die die Stadt im Laufe ihrer Existenz heimsuchten, auch wichtige Urkunden verbrannten, kann die Stadtrechtsverleihung urkundlich nicht nachgewiesen werden. Sie wird aber um 1255 vermutet. Die gesamte Altstadt ist bis heute von der Stadtmauer umgeben. Die ehemalige Fortifikation wird durch zwei noch vorhandene Stadttürme dokumentiert. Der letzte Großbrand, der nahezu die gesamte Altstadt zerstörte, ereignete sich im Jahre 1797. Zahlreiche Gebäude, alle in Fachwerk, wurden noch im selben Jahr, andere in den beiden Folgejahren aufgebaut. Die Bewohner der Stadt Lügde lebten überwiegend von der Landwirtschaft, in geringerem Maße von Handel und Handwerk. Die Industrialisierung setzte ab 1858 mit dem Aufbau der Zigarrenindustrie ein. Diesbezüglich entwickelte Lügde sich zu einem der bedeutendsten Zentren in Ostwestfalen. Nach dem Ende der „Zigarrenzeit“ traten an die Stelle der Tabak verarbeitenden Betriebe Unternehmen der Elektroindustrie.

Seit dem Dreißigjährigen Krieg war Lügde eine Exklave des Fürstbistums Paderborn, seit 1803 des Kreises Höxter. Erst mit der Kreisreform im Jahre 1970 gelangte die Stadt zurück in den lippischen Städtekranz. Gleichzeitig wurde sie Zentralort von neun Dörfern. Zurzeit beträgt die Einwohnerzahl ca. 11 300.

Studienfahrt nach Falkenhagen, Leitung: *Willy Gerking*.

Die Nachmittagsfahrt führte uns in das ehemalige Kloster Falkenhagen. Es wurde 1247 als Zisterzienserinnenkloster durch Graf Volkwin IV. von Schwalenberg gegründet. Nach Wüstfall in der Eversteinschen Fehde 1407 gelangte es 1432 an den Kreuzherrenorden. Die Mönche bauten die Klosteranlage wieder auf und machten sie innerhalb ihres Ordens zur bedeutendsten Niederlassung. Nach der Reformation 1517 setzte der Niedergang des Konvents ein, der mit seiner Aufhebung im Jahre 1596 sein Ende fand. Die ehem. Klosterkirche von 1497 wurde zur zentralen protestantischen Pfarrkirche der Kirchspielsdörfer. Als 1603 der Paderborner Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg Jesuiten nach Falkenhagen schickte, die seinen Anteil aus der Klostersaufhebung verwalten sollten, führte ihre Tätigkeit zu einer teilweisen Rekatholisierung in den Dörfern. Die Ursachen und Ergebnisse dieser Aktivitäten wurden in einer ca. 1½-stündigen Kirchenführung vorgestellt. Die Studienfahrt fand ihren Abschluss auf dem Kötterberg. Mit 497 m ist er die höchste Erhebung in Lippe und im westlichen Weserbergland. Der Bergkegel, auf dem sich seit 1929 ein Hotel befindet, bietet einen der eindrucksvollsten Ausblicke in die Landschaft, hin zum Teutoburger Wald im Westen und zum Brocken im Osten. Die erste urkundliche und namentliche Erwähnung des sagenumwobenen Kötterberges datiert in das Jahr 1430. Ein kurzer Rundgang um das Hotel veranschaulicht die geschichtliche Entwicklung.

27. April 2006

Vortrag: Prof. Dr. Dietmar *Klenke*, Paderborn: Bismarck, Canossa und das Verhältnis der Deutschen zur Römischen Kirche (in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Paderborn und der Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH).

28. / 29. April 2006

58. Tag der Westfälischen Geschichte in Dortmund. Hierzu wird in diesem Band gesondert berichtet.

13. Mai 2006

Museumsfahrt zum Alten Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop-Oberwiese.

In diesem Sommersemester haben wir mit einer Reihe von Museumsfahrten zu den Standorten des Westfälischen Industriemuseums begonnen. Das vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe getragene Museum hat acht Standorte: drei Zechen aus unterschiedlichen Perioden des Steinkohlebergbaus (Dortmund, Bochum, Witten), ein Hüttenwerk (Hattingen), eine Textilfabrik (Bocholt), eine Ziegelei (Lage), eine Glashütte (Petershagen) und das Schiffshebewerk Henrichenburg. Im Rahmen der kommenden Sommer- und Winterprogramme soll jeweils einer dieser Standorte besucht werden.

Zum Ziel der Fahrt:

Das Alte Schiffshebewerk Henrichenburg wurde 1899 durch Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Es ist das größte und spektakulärste Bauwerk im Verlauf des alten Dortmund-Ems-Kanals. Es hat eine Hubhöhe von 14 m, der 70 m lange Trog ist ausgelegt für den sog. Dortmund-Ems-Kanal-Normalkahn mit einer Tragfähigkeit von 750 t. Das 1970 stillgelegte Hebewerk wurde 1979 durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe übernommen und zu einem der Standorte des Westfälischen Industriemuseums ausgebaut. Aufgabe des Henrichenburger Museums ist nicht nur die Erhaltung und Präsentation des Technikdenkmals Schiffshebewerk, sondern die Erforschung und Vermittlung der Geschichte der Binnenschifffahrt und des Wasserstraßenbaus in Westfalen. Und so gehören zum Museum u. a. auch historische Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte, eine Hellinganlage zur Schiffsreparatur und andere technische Einrichtungen.

28. Mai 2006

Die Orgelfahrt in den Raum Bad Arolsen und nach Büren in Zusammenarbeit mit dem Paderborner Orgelsommer musste wegen mangelnder Beteiligung leider ausfallen.

4. bis 6. August 2006

Sommerstudienfahrt nach Thüringen.

Leitung: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld

Die dreitägige Studienfahrt ging nach Thüringen. Selbstverständlich konnte nur ein kleiner Teil der bedeutenden historischen Stätten besucht werden. Deshalb wurden sogar die geradezu klassischen Anlaufstätten eines jeden Thüringentouristen wie Weimar oder die Wartburg nicht berücksichtigt. Ziel waren dagegen Orte, die im Allgemeinen weniger aufgesucht werden, aber deswegen für Geschichts- und Kunstfreunde nicht weniger interessant sein dürften.

Thematisch prägten zwei Leitlinien die Fahrt, ohne dass dabei andere Aspekte völlig unberücksichtigt blieben. Die beiden thematischen Schwerpunkte waren: 1. Erfurt als Ort religiöser und kultureller Verdichtung und 2. die Reformation und der Bauernkrieg in Thüringen.

(1) Erfurt war im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit eines der wichtigsten Zentren des religiösen und kulturellen Lebens in ganz Deutschland. Elf Klöster, drei Stifte und 27 Pfarrkirchen sowie die Universität mit ihren Bursen bezeugen das. Einmal ging es beim Rundgang durch die Stadt und bei den Besichtigungen um die Bedeutung und Funktionen dieser Bauten und Institutionen; daneben wurden aber so wichtige Personen wie Meister Eckehart, Martin Luther und einige der Erfurter Humanisten in ihrem Wirken in der Stadt ausführlicher vorgestellt. Dass dabei die bürgerliche Welt mit ihren repräsentativen Bauten nicht außer Acht blieb, versteht sich von selbst. – Der Blick auf die kulturellen Aspekte der thüringischen Geschichte wurde durch einen Besuch von Schloss Friedenstein (Gotha) mit Schlosskapelle, Theater und vor allem der Kunstsammlung ergänzt.

(2) Das Thema „Reformation und Bauernkrieg in Thüringen“ wurde an folgenden Orten veranschaulicht:

(a) Stolberg, eine der reizvollsten Städte Mitteldeutschlands, ist der Geburtsort von Thomas Müntzer. Diskussionen über das ihm zu Ende der DDR-Zeit errichtete eigenwillige Denkmal und ein Besuch der Martinikirche mit ihren eindrucksvollen Zeugnissen spätmittelalterlicher Religiosität waren ein guter Einstieg in das Thema „Reformation und Bauernkrieg“.

(b) Das riesige und großartige, von Werner Tübke geschaffene „Panorama“ des Bauernkriegs in Frankenhausen, dem Ort der Niederlage der Bauern, hat Diskussionen hervorgerufen und die Meinungen aufeinanderprallen lassen. (Zwischen Stolberg und Frankenhausen liegt der Kyffhäuser. Ein Besuch war vorgesehen, um die Rolle dieses Berges mit seinem Barbarossa-Denkmal im nationalen Bewusstsein der Deutschen diskutieren zu können, konnte aber aus zeitlichen Gründen nicht realisiert werden.)

(c) Mühlhausen, eine Stadt von hohem ökonomischen und politischen Rang, war nächst Erfurt der bedeutendste Ort des Landes. Hier galt es, an den kirchlichen und bürgerlichen Bauten die religiösen und sozialrevolutionären Aspekte der Reformationszeit herauszuarbeiten.

Den Teilnehmern an der Exkursion wurden Text- und Bildunterlagen zur Verfügung gestellt, die vor Ort und während der Fahrt die oben angesprochenen Themen vertieften.

15. und 29. August, 12. September 2006

Besuch der Canossa-Ausstellung.

15. August 2006: Ausstellungssektion Museum in der Kaiserpfalz: Die Exponenten des Konfliktes – Herrscher und Papst – und die zwischen diesen beiden Kräften nach Neuorientierung strebenden Bischöfe; die Rolle der Städte, des Adels und der Klöster im Spannungsfeld dieser großen Umbrüche.

Führung: Prof. Dr. phil. Matthias *Wemhoff*.

29. August 2006: Ausstellungssektion Diözesanmuseum: Religiös-geistige Wurzeln und Wege der Reform; wesentliche Aspekte der Kunst am Aufgang der Romanik mit bedeutenden Beispielen der Buchmalerei, der Skulptur, der Elfen-

beinschnitzerei und der Goldschmiedekunst. Führung: Prof. Dr. phil. Christoph *Stiegemann*.

12. September 2006: Ausstellungssektion Städtische Galerie: Das Nachleben der Ereignisse von Canossa bis in die heutige Zeit; Instrumentalisierung des Ereignisses durch politische und gesellschaftliche Gruppen in Vergangenheit und Gegenwart. Führung: Prof. Dr. phil. Dietmar *Klenke*.

2. September 2006

Die Archäologische Lehrwanderung zur Burgruine auf dem Reineberg bei Lübbecke musste leider ausfallen.

10. Oktober 2006

Vortrag: Dr. phil. Diana *Zunker*, Mainz: Adel und Klöster in Ostwestfalen im 12. und 13. Jahrhundert.

11., 18. und 26. Oktober 2006

Wegen der überaus starken Nachfrage bot der Verein im Wintersemester 2006/07 den Besuch der Canossa-Ausstellung noch einmal an.

11. Oktober 2006: Ausstellungssektion Museum in der Kaiserpfalz. Führung: Simone *Heimann* und Dr. phil. Christiane *Ruhmann*.

18. Oktober 2006: Ausstellungssektion Diözesanmuseum. Führung: Tina-Julia *König* und Prof. Dr. Christoph *Stiegemann*.

26. Oktober 2006: Ausstellungssektion Städtische Galerie. Führung: Martin *Dröge* und Tina-Julia *König*.

14. Oktober 2006

Archäologische Führung: Ein Gang durch Meinwerks Steinbruch (Grabung Kötterhagen). Führung: Dr. phil. Andrea *Bulla*, Marianne *Moser* M. A., Dr. phil. Sven *Spiong*.

Der Rundgang über das Ausgrabungsgelände führte über den teilweise freigelegten Steinbruch des 11. Jahrhunderts. Hier, unmittelbar vor der Domburgmauer, gewannen die Bischöfe ihre Steine für den Bau der Kaiserpfalz, des Domes des Bischofspalastes und der neuen Domburgmauer. Auf der Verfüllung des Steinbruchs sind die ältesten Siedlungsschichten aus der Mitte des 12. bis ins 13. Jahrhundert zum Teil noch sichtbar.

28. Oktober 2006

Tagesfahrt: Weserrenaissance.

Leitung: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld.

Auf dieser Tagesfahrt wurde ein thematisch umfassender Einblick in die Geschichte einer wichtigen Kunstepoche im nordwestdeutschen Raum, der sog. Weserrenaissance, gegeben. Es ging also nicht nur um die künstlerischen Aspekte des Themas, sondern auch um die politischen, sozialen, demographischen und wirtschaftlichen Hintergründe. Die Stationen:

(1) Lemgo war bis ins 17. Jahrhundert die politisch, wirtschaftlich und kulturell wichtigste Stadt der Grafschaft Lippe. Lemgo hat zwischen der Mitte des 16. Jahrhunderts und dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges sein äußeres Bild

so sehr verändert wie kaum eine andere Stadt. Hier braucht man nach Bauten der Weserrenaissance nicht zu suchen, man stößt überall auf sie.

(2) Das als zweite Station geplante Schloss Wendlinghausen, eines der vielen Schlösser der Familie von Münchhausen, das als ein einfaches Beispiel der damals überall auf dem Land entstehenden Adelshäuser dienen kann, konnte wegen Regens und aus Zeitgründen nicht besichtigt werden.

(3) Schloss Barntrup mit seinen in manchem eigenwilligen Formen der Weserrenaissance.

(4) Hameln war nicht nur vom Atmosphärischen und Kunstgeschichtlichen her ein Genuss; es bot auch eine gute Möglichkeit, in die Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte des 16. Jahrhunderts einzuführen.

(5) Die Hämelschenburg, die manchen als der eindrucksvollste Bau der Weserrenaissance gilt, ist mit dem Schlossbau, der Kapelle und dem Wirtschaftshof der Ort, an dem sich abschließend noch einmal zusammenfassend die oben kurz angesprochenen Themen diskutieren ließen. – Zu Beginn der Exkursion wurden Bild-, Karten- und Textmaterialien ausgegeben, mit denen während der Fahrt und am jeweiligen Ort gearbeitet wurde.

5. November 2006

Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises:

Der Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis für Arbeiten junger Historiker zur Landesgeschichte Ost- und Südwestfalens wurde auf Beschluss des Preisgerichtes von 22. September 2006 verliehen an Herrn Stephan *Dusihl* M. A. für seine Dissertation *Die Soester Stadtrechtsfamilie und ihre Quellen im Vexierspiegel rechtshistorischer Forschung*.

Das Preisgeld in Höhe von 2.500 EUR stiftete wie in den Vorjahren die Volksbank Paderborn-Höxter e. G.

7. November 2006

Vortrag: Prof. Dr. phil. Joachim *Ehlers*, Berlin: Westfälischer Adel am Hof Heinrichs des Löwen (in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn).

5. Dezember 2006

Vortrag: Dirk *Pöppmann*, Paderborn: Verbrechen und Strafe. Der politische Mord an Felix Fechenbach im Spiegel seiner rechtlichen Verfolgung vor dem Schwurgericht Paderborn.

10. Dezember 2006

Besichtigung der Archäologischen Sammlung des Altertumsvereins in ihren neuen Räumlichkeiten.

Führung: Robert *Gündchen* M. A. und Marianne *Moser* M. A.

## Veröffentlichungen

Westfälische Zeitschrift: Der Band 155 (2005) wurde im Januar 2006 an die Vereinsmitglieder ausgeliefert. – Der Band 156 (2006) wurde den Mitgliedern im Februar 2007 zugestellt.

Zeitschrift „Westfalen“: Der Band 80 (2002) wurde Anfang August 2005 an den Verein ausgeliefert. Der Versand an die Mitglieder erfolgte aus Kostengründen zusammen mit der Westfälischen Zeitschrift 155 (2005) im Januar 2006.

In der Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“, hrsg. von Dr. Friedrich Gerhard *Hohmann*, sind im Jahr 2006 erschienen:

Bd. 52: Wilhelm *Grabe* und Markus *Moors* (Hg.): Neue Herren – neue Zeiten? Quellen zur Übergangszeit 1802 bis 1816 im Paderborner und Corveyer Land. ISBN 978-3-89710-317-7; 584 S.; geb.; 45,00 EUR; für Vereinsmitglieder 33,75 EUR.

Bd. 55: Roland *Pieper*: Carl Ferdinand Fabritius. Veduten und Altargemälde für den Paderborner Fürstbischof Ferdinand II. von Fürstenberg. ISBN 978-3-89710-357-3, 248 S., 88 Farbabb., 49,80 EUR; für Vereinsmitglieder 37,35 EUR.

In Ergänzung der 2004 erschienenen Bände 50/1 (Maria *Kohle*: Das Paderborner Gesangbuch 1609) und 50/2 (Das Paderborner Gesangbuch 1609. Reprint mit Kommentar von Maria *Kohle*) brachte der Bonifatius-Verlag im Oktober 2006 eine Weihnachts-CD mit Gesängen aus dem Gesangbuch von 1609 heraus: CD „Puer natus est in Bethlehem“. Kirchliche Gesänge mit Melodien aus dem Paderborner Gesangbuch 1609. Hrsg. von Hans Hermann *Jansen*, Spielzeit: ca. 70 Minuten. ISBN 978-3-89710-360-3, 18,90 EUR, Sonderpreis für Vereinsmitglieder 14,50 EUR (nur Direktbezug beim Verlag).

## Sammlungen

### Archiv und Bibliothek

Das Vereinsarchiv hatte 2006 einen Zugang von 5 Codices und 1 Acta. Benutzt wurden 185 Codices, 160 Acta, 27 Urkunden, 20 Nachlass-Materialien, 3 Karten und 4 Kästen des Archivs Wilhelm Honselmann, insgesamt 399 Einheiten.

Die Bibliothek erwarb 2006 durch Tausch 155, als Geschenk 165, durch Kauf 60, insgesamt 380 Bände. Bei 15 Bibliotheksführungen mit Bestandspräsentationen wurden etwa 200 Personen zahlreiche Materialien aus Archiv und Bibliothek vorgestellt.

Leihgaben mit Materialien aus Archiv und Bibliothek erhielten folgende Ausstellungen bzw. Institutionen:

Literaturmuseum Haus Nottbeck: Spee Trutznachtigall 1660

Canossa-Ausstellung Paderborn

### Archäologische Sammlung

Die seit 1996 im Depot des Historischen Museums im Marstall von Schloss Neuhaus untergebrachte Archäologische Sammlung des Vereins ist im Frühjahr 2006 nach Paderborn in das Josefshaus, Busdorfwall 2, umgezogen. Dieses städtische Gebäude beherbergt auch die Stadtarchäologie und das Forschungsprojekt „Siedlungsforschung im Paderborner Westen“ (Balhorn-Grabung). Die Stadt Paderborn hat dem Verein im Obergeschoss kostenlos mehrere Räume für

die archäologischen Sammlungsbestände überlassen, die dort mittlerweile neu aufgestellt wurden.

Die dem Verein gehörenden und zur Auswertung an das Balhorn-Projekt ausgeliehenen Altfunde, betreffend die Siedlungen im Paderborner Westen, wurden in die Sammlung zurückgeführt und werden derzeit auf Vollzähligkeit überprüft, ebenso wie die Funde, die sich im Magazin der Stadtarchäologie befanden. Ausleihen gab es im Jahre 2006 nicht.

### **Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung**

Die Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung hatte im vergangenen Jahr weder Zugänge noch Ausleihen zu verzeichnen.

### **Münzsammlung**

Im Jahre 2006 konnte der Verein folgende Medaillen und Abzeichen erwerben:

- 1) Medaille 85 Jahre Imkerverein Paderborn von 1984
- 2) Silbermedaille zum Mittelaltermarkt Paderborn 1988
- 3) kleine Silbermedaille zur Segelflugweltmeisterschaft Paderborn 1981
- 4) Tonabzeichen zur NSDAP-Veranstaltung 1937 in Paderborn
- 5) Kreuzmedaille des Kriegervereins Neuhaus von 1878
- 6) Abzeichen zum Tag der Wehrmacht von 1939.

*Dr. Hermann-Josef Schmalor*  
*Vereinsdirektor*